

# Volks- und Anzeigebblatt

Ersteinst  
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.  
Abonnementspreis:  
Vierteljährlich bei der Expedition  
90 Pfg., durch die Post bezogen  
1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Einrückungsgebühr:  
Die einspaltige Zeile oder deren Raum  
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb  
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-  
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.  
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Zweihundvierzigster Jahrgang.

Nro. 38.

Winnenden, Donnerstag den 3. April

1890.

## Waiblingen. Bekanntmachung betreffend die Musterung und Loosziehung der Militärpflichtigen.

Die Musterung und Loosziehung der Militärpflichtigen wird heuer in folgender Ordnung vorgenommen:

- I. am **Wittwoch den 30. April**, vormittags 8 $\frac{1}{2}$  Uhr  
auf dem **Rathaus in Waiblingen**  
die Musterung der Militärpflichtigen aus den Gemeinden: 1. Waiblingen, 2. Beinflein, 3. Bittensfeld, 4. Enderbach;
- II. am **Donnerstag den 1. Mai**, vormittags 8 $\frac{1}{2}$  Uhr  
auf dem **Rathaus in Waiblingen**  
aus den Gemeinden: 5. Grobheppach, 6. Hegnach, 7. Hochberg, 8. Hochdorf, 9. Hohenacker, 10. Kleinheppach, 11. Korb, 12. Nedarrens, 13. Neustadt, 14. Strümpfelbach;
- III. am **Freitag den 2. Mai**, vormittags 7 $\frac{1}{2}$  Uhr  
auf dem **Rathaus in Winnenden**  
aus den Gemeinden: 15. Winnenden, 16. Baach, 17. Birtmannsweiler, 18. Breuningsweiler, 19. Brezenacker, 20. Bürg, 21. Buoch, 22. Hanweiler;
- IV. am **Samstag den 3. Mai**, vormittags 7 $\frac{1}{2}$  Uhr  
auf dem **Rathaus in Winnenden**  
aus den Gemeinden: 23. Hertmannsweiler, 24. Höfen, 25. Leutenbach, 26. Neumersbach, 27. Nodernhardt, 28. Deschelbronn, 29. Oppelsbohm, 30. Reichenbach, 31. Rittersburg, 32. Schwarzhelm, 33. Steinach;
- V. am **Montag den 5. Mai**, vormittags 7 $\frac{1}{2}$  Uhr  
auf dem **Rathaus in Winnenden**  
die **Loosziehung** der Militärpflichtigen aus sämtlichen Gemeinden des Oberamtsbezirks.

Hiebei ist noch folgendes zu beachten:

- 1) An der Loosziehung haben Teil zu nehmen:
  - a) alle Militärpflichtigen der Altersklasse 1870/90, welche im Oberamtsbezirk Waiblingen gestellungspflichtig sind, beziehungsweise sich zur Musterung gestellt haben,
  - b) Militärpflichtige früherer Jahrgänge, welche ohne ihr Verschulden noch nicht gelost haben.
- 2) Ausgeschlossen von der Loosziehung sind:
  - a) die zum Einjährig-Freiwilligendienst Berechtigten,
  - b) die von den Truppenteilen angenommenen Freiwilligen,
  - c) die dauernd Unwürdigen,
  - d) die vorweg Einstellenden.
- 3) Den Loosungsberechtigten ist das persönliche Erscheinen bei der Loosziehung freigestellt. Für diejenigen, die beim Aufruf ihres Namens nicht anwesend sind, wird durch ein Mitglied der Ersatzkommission das Loos gezogen.
- 4) Zur Musterung haben zu erscheinen nicht bloß die Militärpflichtigen der Altersklasse 1870/90, sondern auch die aus früheren Jahrgängen, welche noch keine endgültige Entscheidung über ihre Dienstpflicht erhalten haben, (einschließlich

der Entwichenen) sämtliche soweit sie einen dauernden Aufenthalt in einer Gemeinde des Bezirks haben und nicht in einem anderen Aushebungsbezirk gestellungspflichtig sind.

5) Angehörigen früherer Altersklassen ist von den Ortsvorstehern einzuschärfen, daß sie ihre Loosungsscheine mitzubringen haben. Wer einen solchen nicht mehr besitzt, hat sich **ungesäumt** ein Duplikat zu verschaffen, und es hat jeder ohne Ausnahme, der bei der Musterung keinen Schein vorlegt, für ein Duplikat 50 S. zu entrichten.

6) Kandidaten des Volksschulamts haben, soweit es nicht bereits geschehen ist, eine vom Ortsschulinspektor beglaubigte Abschrift ihres Prüfungszeugnisses vorzulegen.

7) Wer an geistigen oder körperlichen Gebrechen leidet, die ihm das Erscheinen bei der Musterung unmöglich machen, hat dies durch ein Zeugnis eines approbierten Arztes nachzuweisen und ist das Zeugnis vom Ortsvorsteher zu beglaubigen. Wer an Epilepsie leidet, hat auf eigene Kosten drei glaubhafte Zeugen, die einzelne Anfälle mitangesehen haben, zu stellen, oder ein Zeugnis eines beamteten Arztes beizubringen.

8) **Alle** Militärpflichtige müssen **rein gewaschen und reinlich gekleidet** erscheinen, und sind sie hierauf ausdrücklich aufmerksam zu machen. Mannschaften, welche vorgeben, schwachsinzig, tarschtig oder schwerhörig zu sein, haben amtlich beglaubigte Zeugnisse ihrer Lehrer oder der Ortsschulinspektoren zc. vorzulegen, Schwerhörige daneben mit vollständig gereinigten Ohren zu erscheinen.

9) Die Ortsvorsteher haben alle Gestellungspflichtigen zur Musterung unter Hinweis auf die Strafen und Rechtsnachteile, welche die ungehörig Ausbleibenden treffen, **gegen hieher einzusendende Eröffnungsbekundigungen** vorzuladen und jeden Wechsel im Aufenthaltsort eines Militärpflichtigen schleunig hieher anzuzeigen.

10) Zur Musterung haben die Ortsvorsteher die Stammrollen und Geburtslisten mitzubringen. Zur Loosziehung erscheinen sie dagegen nicht.

11) Militärpflichtige, welche in den Stammrollen zweier Gemeinden des Oberamtsbezirks laufen, nämlich in der des Geburtsorts und der des Aufenthaltsorts, werden mit den Pflichtigen des Geburtsorts gemustert und sind daher vom Ortsvorsteher des Geburtsorts auf den für letzteren bestimmten Termin vorzuladen.

12) Gesuche um Zurückstellung wegen häuslicher Verhältnisse, die etwa noch angebracht werden wollen, sind jetzt unverzüglich bei den Ortsvorstehern anzubringen und gehörig zu begründen, worauf sie in den vorgeschriebenen gedruckten Formularen zu behandeln und hieher einzusenden sind. Angehörige, zu deren Gunsten Zurückstellung angesprochen wird, sind gleichzeitig mit den Reklamirten und auf dieselben Tage, an welchem diese selbst zur Musterung zu erscheinen haben, vorzuladen.

13) Die bürgerlichen Mitglieder der verstärkten Ersatzkommission haben sich rechtzeitig bei den Verhandlungen einzufinden.

Den 25. März 1890.

K. Oberamt: L b y m.

## Bekanntmachung betreffend die Auflegung der Viehaufnahme- und Umlage-Verzeichnisse.

Die auf Grund der Art. 3 und 4 des Ausführungsgesetzes zum Reichs-Viehsteuergesetz vom 20. März 1881 (Reg.-Bl. S. 189) für das Rechnungsjahr 1. April 1890/91 gefertigten Viehaufnahme- und Umlage-Verzeichnisse sind in Gemäßheit des § 14 Abs. 5 und 6 der Vollz.-Verf. zu obigem Gesetz vom 23. März 1881 (Reg.-Bl. S. 196) vom **2. April 1890 bis 3. April 1890** auf dem Rathause Zimmer Nr. 1 zur Einsichtnahme durch die Tierbesitzer aufgelegt.

Innerhalb dieser Frist von 6 Tagen können gegen die Einträge in den Verzeichnissen von den beteiligten Tierbesitzern bei dem Ortsvorsteher Einwendungen erhoben werden.

Spätere Einwendungen finden keine Berücksichtigung.

Winnenden, den 2. April 1890. T 76

Stadtschultheißenamt: A. B. Kallenberg.

Winnenden.

## Spiegel, Photographierahmen

in großer Auswahl

R. Hahn, Kfm.

bei

Winnenden.

## Empfehlung und Danksagung.

Indem ich mein Geschäft in empfehlende Erinnerung bringe, sage ich auf diesem Wege allen edlen Gebern während meiner langen, schweren Krankheit für die mir dabei erwiesene Liebe meinen besten Dank.

Zugleich empfehle ich stets **gutes**

### Bier & Wein.

Auch kann wieder

## gebadet werden

wöchentlich 3 mal (Montags, Mittwochs, und Samstags) später jeden Tag.

Mich bestens empfehlend und um gütigen, fleißigen Zuspruch bittend

zeichne achtungsvoll  
**Eugen Sälzlen z. Bad.**

Winnenden.

### Für die Sommersaison

ist das Neueste in  
Hüten, Blumen, Bändern, Spitzen etc. etc.  
eingetroffen; auch halte schön

garnirte Hüte, sowie fert. Trauerhüte  
stets auf Lager und empfehle solche bei billigen Preisen; auch werden  
ältere Strohhüte jeder Farbe schön latirt von

M. Volz geb. Greiner.

Winnenden.

### Für die Sommersaison

empfehle ich den verehrten Damen das Neueste in  
Hüten, Blumen, Bändern, Spitzen u. s. w.  
Auch halte ich stets schöne

### garnirte Hüte

vorrätig. Ältere Hüte von jeder Farbe werden schön berge-  
richtet und latirt.

K. Christmann,

Tochter des Landjägers Christmann.

Winnenden.

### Steinlieferungs-Accord.

Die Lieferung und Befuhr von  
Straßensteinen auf die Vicinal-  
straßen

Breuningsweiler,  
Hanweiler,  
Leutenbach,  
Schwailheim,  
Marbach

gegen Schorndorf

wird am **Donnerstag den 10.  
April 1890**, vormittags 10 Uhr  
auf hiesigem Rathhause veraccordirt, wozu  
Unternehmer eingeladen werden.

Den 1. April 1890.

Bauverwaltung.

Winnenden.

### Ein hübsches Sortiment

### Tricottailen

sehr billig sind wieder einge-  
troffen und empfehle solche bestens  
Luise Cless.

Winnenden.

Frischen

### Roman

und

### Portland-Cement

empfehlte G. Hänßermann.

Winnenden.

### Stockfische

frisch gewässert  
empfehlte Aug. Brandner,  
Seifenfabrik.

Winnenden.

### Fettes Bockfleisch

das Pfund zu 60 J ist zu haben bei  
Wegger Schlagenhauß.

Winnenden.

### Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns hiemit, alle  
unsere Freunde und Bekannte,  
bei denen wir nicht persönlich  
erscheinen konnten, zu unserer am  
Ostermontag den 7.  
April bei Wegger Bader  
dahier stattfindenden Hochzeits-  
feier freundlichst einzuladen.

Der Bräutigam:

Jakob Ludwig  
von Hertmannsweiler.

Die Braut:

Karoline Schäfer  
von Baach.

Obiger Einladung anschließend  
ladet ebenfalls zu zahlreichem  
Besuch freundlichst ein  
A. Bader, Wegger.

Winnenden.

### Sonnenschirme

empfehle ich in hübscher Auswahl  
Ferd. Fritz.

Winnenden.

### Frühjahrs-Neuheiten

sind in

Mantelets, Jaquets (Jacken)  
und Regenmäntel

eingetroffen und empfehle solche bestens

Luise Cless.

Noch eine Partie

### Kleiderstoffe

wegen Aufgabe des Artikels zum Ankaufspreis bei Obiger.

### Bielefelder Nähmaschinenfabrik zu Saalfeld

empfehle:



Zweitäder & Dreitäder  
mit praktischen Neuerungen  
versehen.

### Alleinverkauf

für Winnenden und Umgegend:

Karl Krautter,

Mechaniker,  
Winnenden.



Billig, weltbekannt.

Zur Einsichtnahme der Fahrräder, sowie für den Unterricht im Rad-  
fahren halte ich mich bestens empfohlen.

Karl Krautter.

Höfen.

### Fahrnis-Verkauf.

Unterzeichneter bringt wegen Wegzugs am

**Dienstag den 8. April,**

von morgens 7 Uhr an

gegen Barzahlung zum Verkauf:



Eine Kuh- und Ziegenkuh samt Kalb, ein  
1 1/2 Jahr altes Kind, 10 Kühner, einen voll-  
ständigen Leiterwagen, ein ganz neues

Einspannerwägel, Futterschneidmaschine,  
Angersmühle, Pflug, Egge, ein Kinderwägel, Schub-  
karren, einen Glaskasten, Vieh-, Feld- u. Handgeschirr,  
Vorrat an Heu und Stroh und allgemeinen Hausrat,  
wozu Liebhaber eingeladen werden.

Wilhelm Körner.

### Stuttgarter Pferdemarkt-Lose

à 2 Mark

Hauptgewinn ein Biererzug nebst Wagen und Geschirren,  
Ziehung am 24. April 1890,

### Heilbronner Kirchenbau-Lose II. Serie

à 1 Mark

sind zu haben in der Buchdruckerei Winnenden.

### Fleischschau-Karten

sind vorrätig zu haben in der Buchdruckerei Winnenden.

Winnenden.

### Tapeten-Empfehlung.

Die neuesten Musterkarten nebst  
Porten-Muster sind bei mir in Geschmack-  
vollen Dessins und reicher Auswahl  
angekommen.

Zugleich empfehle ich mein Lager in

### Möbelstoffen

wolle und halbwolle,

### Möbel-Drill

in großer Auswahl.

Stets vorrätig

Sopha, Diwan, Bettrösche,  
Reisekoffer, Reisesäcke  
und dergleichen

bei A. Lidle,  
Sattler u. Tapezier.

Winnenden.

### Billige Stiefel

jeder Gattung

empfehle Herm. Sitt.

Auch hat Obiger trockene

### Dunghaare

zu verkaufen.

Winnenden.

Note und gelbe Unterländer

### Steck- und

Speise-Kartoffeln

sind fortwährend zu haben, auch auf  
Vorg, bei D. Haag, Händler.

### Schuhmacher-Gesuch.

2 Arbeiter finden bei guter Bezahlung  
dauernd Beschäftigung bei  
Schuhmacher Gäert.

Winnenden.

### 3000 Mark

hat bis Georgii in einem oder  
mehreren Raten auszuleihen  
Friedrich Wohnus.

### Baustecken und Pfähle

können wieder gefügt werden bei  
Schwegler & Ruigenmühle.

Höfen.

Ungefähr 2000 Schub gesunde

### Werkstein-Platten,

passend zum auslegen von Küchen,  
Ställen, Keller, Trottoir u. s. w. hat zu  
verkaufen und können sofort abgeholt  
werden bei

Friedrich Haag.

### Schul-Tabellen

und sonstige nötige Formulare für  
die Schule sind vorrätig zu haben in der  
Buchdruckerei Winnenden.

**Wegen des Charfreitags** erscheint das nächste Blatt am Samstag vormittag. **Annoucen**, welche in diesem Blatte Aufnahme finden sollen, erbitten wir längstens bis heute Donnerstag abend 5 Uhr einzubringen. Später einlaufende Annoncen müßten für das nächstfolgende Blatt zurückgelegt werden.

### Die Redaktion.

**Bestellungen**  
auf das  
„Volks- und Anzeigebblatt“  
mit Unterhaltungsblatt

werden noch von allen R. Postämtern, Postboten, von den Agenten, den Ausgängern und von der Redaktion des Bl. entgegen genommen.

Um Irrungen entgegen zu treten, als ob das „Volks- und Anzeigebblatt“ nur vor Beginn eines neuen Quartals bestellt werden könnte, machen wir darauf aufmerksam, daß auf das Blatt zu jeder Zeit des Jahres bei allen R. Postanstalten und Postboten abonniert und dasselbe, soweit der Vorrat reicht, auch nachgeliefert werden kann.

Die verehrten Leser, welche die Bestellung bis jetzt versäumt haben, wollen solche deshalb nachholen.

### Die Redaktion.

### Vereinfachung der Uniformierung.

Die Str. P. bringt einen längeren Artikel, in welchem sie für Ersparungen im Etat des Reichsheeres durch Vereinfachung der Uniformierung eintritt. Sie rechnet aus, daß beispielsweise mit einer Verringerung der Knöpfe an den Uniformen so viel erspart würde, daß der Bedarf an Waffenrocken bei dem vorhandenen großen Vorrat auf lange Jahre hinaus gedeckt werden könnte. Eine weitere beträchtliche Ersparnis würde erzielt, wenn das rote teure Tuch der Aufschläge durch die billigere Kaspolierung ersetzt würde. Ebenso könne am Helm durch Wegfall alles überflüssigen Zierwerks gespart werden. Am meisten sei aber bei der Uniform der Reiterei zu ersparen. Hierüber äußert sich das genannte Blatt wie folgt: Die teuerste Kleidung hat die Reiterei. Die beste und, so zu sagen, „uniformste“ Uniform besitzen noch die Dragoner; dieselbe entspricht derjenigen des Fußvolkes und der Geschütztruppen durchaus. Sind aber die teuren Uniformen der an das Mittelalter erinnernden Kürassiere, sind die polnischen Erinnerungen zuliebe getragenen Alanenjacken, sind die aus Ungarn entlehnten Husarengewänder mit ihren überflüssigen Verschmürungen, Rosschweiften und Quasten, sind ferner die nutzlosen Säbelrobbeln und die aus Spanien stammenden „Schwalbennester“ der Spielleute wirklich notwendig, um die Truppe selbstdienstfähig zu machen? Durch die fast allgemeine Einführung der Lanzen bei den Reiterregimentern haben wir es tatsächlich zu einer Einheitsreiterei gebracht. Gebe man dieser Einheitsreiterei nun auch ein einheitlich Kleid! Die Selbstdienstfähigkeit derselben wird dadurch nur noch gewinnen, denn einem aufmerksamen Feinde wird die Schätzung der gegnerischen Streitkräfte durch die Mannigfaltigkeit der Uniformen sehr erheblich erleichtert. Verschiedene unserer Truppenteile haben dies im französischen Feldzuge zu ihrem Schaden erfahren. Und bei diesem Schaden handelt es sich stets um Blut und Leben. Was wir jetzt haben, ist keine Uniform, sondern eine Multiforum. Ist aber erst die Ueberzeugung durchgedrungen, daß wir eine einheitlichere Uniform brauchen, dann läßt sich für diese neue Einheitsuniform auch eine billigere Herstellung ersinnen und wir werden manche Million ersparen, bezw. auf wichtigere Dinge, als auf zwecklose Pelzmützen, Metallhelme, Schnüre, Quasten, Knöpfe und grellfarbige Tuchlappen verwenden können. Die „geschichtlichen Erinnerungen“ lassen sich besonders für die Reiter-Regimenter immer noch in einem flotten Schnitt der Jacke wiedergeben oder auch in Abzeichen, die kein Geld kosten, sondern durch die Zuschneidkunst der Schneider hergestellt werden. Langweilig und farbentot wird deswegen unser tapferes Heer immer noch nicht aussehen. Die wenig zahlreichen Truppen,

welche für den unmittelbaren Dienst beim kaiserlichen Hofe bestimmt sind, können ja die glänzenden Uniformen behalten, welche für die Repräsentation als nötig erachtet werden. Und für die Generale und Offiziere, welche sich selbst ausrüsten, können ja auch besondere Vorschriften gelten. Zu welchen Zahlen kommen wir, wenn wir als das Allgeringste annehmen, daß für den Mann alles in allem durchschnittlich 50 J an der Kleidung erspart werden können! Auf eine Million deutscher Krieger kommen da allein 500,000 M. Ersparnisse. Und da wir wohl nach den neuesten Heeresweiterungen auf 3 Mill. deutscher Krieger rechnen können, so hätten wir bei der Annahme nur einer Bekleidung für den Mann anderthalb Millionen Mark Ersparnisse aus diesem winzigen Fünzigpfennigstück gewonnen. Je höher die Anforderungen an Zahl und Ausrüstung des Heeres zu Gunsten der Wehrkraft des Vaterlandes steigen, um so wichtiger erscheint es, Ersparnisse zu machen, wo es nur irgend geht. Darum weg mit dem Ueberflüssigen! Es ist das Geld des Volkes, für welches dieses Ueberflüssige angeschafft wird! Die bestorganisierte Wehrkraft eines Volkes muß erlahmen, wenn die Steuerkraft vorzeitig erlahmt. Und wahrlich, wir haben gerade genug zu tragen.

### Landesnachrichten.

(Königl. Verordnung, betr. den Wiederzusammentritt der Ständeversammlung.) Karl, von Gottes Gnaden König von Württemberg. Nach Anhörung Unseres Staatsministeriums haben Wir den Wiederzusammentritt der verlagten Ständeversammlung auf Dienstag den 15. April dieses Jahres bestimmt. Wir befehlen demnach, daß sich die Mitglieder beider Kammern an diesem Tage zur Eröffnung ihrer Sitzungen in Unserer Haupt- und Residenzstadt Stuttgart wieder versammeln. Gegeben Stuttgart den 1. April 1890. Karl. Mittnacht. Kemmer. Faber. Steinheil. Sarwey. Schmid.

— St. Maj. der König hat die ev. Pfarreien, Steinheim, Det. Heidenheim, dem Inspektor Rupp auf der Karlshöhe, Sulzbach, Det. Badnang, dem Pfarrer Schmidt in Thumlingen, Holzst. Det. Ulm, dem Pfarrer Köhl in Munningen übertragen.

— Die 3. Schulstelle an der Mädchenmittelschule in Heilbronn wurde dem Schull. Stöcker, die 4. dem Schull. Weinbrenner an dieser Schule, die 5. dem Schull. Versteher an der Knabenstadschule bei übertragen. Infolge der Erledigung der 1. Knabenstadschule in Heilbronn rückten die Schull. Löffler, Solleder, Klübenkamm, Hummel, Stolz, Freudenberger je auf die nächst höhere Stelle an der Knabenstadschule vor; die 7. Stelle wurde dem Schull. Eichele an dieser Schule, die 8. an derselben dem Schull. Nupperle an der Knabenvolkschule, die 9. dem Schull. Göhring an der Mädchenvolkschule in Heilbronn, die 2. Mädchenmittelschulstelle in Heidenheim dem Unterl. Hummel in Gmünd, die 2. Volksschulstelle in Kleinsölingen, Bez. Göppingen, dem Schull. Kopp in Nohwälden, die Schulstelle in Vertheim, Bez. Göttingen, dem Schull. Neiter in Oberboihingen, die in Wildenthierbach, Bez. Blausteden, dem Schull. Schmidt in Vorbachzimmern, die in Luizhausen, Bez. Langenau, dem Unterl. Eblen in Nohracker, die in Nohrenzimmern, Bez. Sulz, dem Hilfsl. Kimmeler in Welsch, die in Jaimingen, Bez. Urach, dem Hilfsl. Gaub Nupperthofen übertragen.

— Der Bauer Josef Kester von Baisingen, M. Horb, wurde zum Schultheißen dieser Gemeinde, der Verwaltungskandidat Fr. Luch von Neuenstein, M. Döhringen, zum Stadtschultheißen dieser Gemeinde und der Gemeinderat und Gemeindepfleger Georg Maier in Lonsee, M. Ulm, zum Schultheißen dieser Gemeinde ernannt.

Ge storben: 24. März zu Perry (Texas) Kaufmann Fris Stammbach, 31 J. a.; 31. März zu Niederstetten Schullehrer Mörr; zu Geislingen a. d. St. Kameralverwalter Reinhold Schmid, 55 J. a.; Rechtsanwält Aug. Vockhammer in Horb.

Waiblingen, 1. April. (Eingefendet.) Montag abend vollzog sich in gut besuchter Versammlung die endgiltige Konstituierung des hiesigen Volksvereins. Als Vorstand wurde Herr Schweizer zum Stern mit großer Majorität gewählt. Die vier anwesenden Gäste aus Stuttgart brachten die Grüße des Stuttgarter Volksvereins und ermahnten die Anwesenden zu treuer Mitarbeit an der Verbreitung eines wahren freien Bürgergeistes in Gemeinde und Staat. Die gute freithätliche Stimmung, welche die Versammlung belebte, berechtigt zu der Hoffnung, daß dieses jüngste Glied unserer Organisation, das mit der stattlichen Zahl von 84 Mitgliedern ins Leben tritt, sich würdig den Brüdernvereinen anreihen wird.

Stuttgart, 1. April. Gestern trat hier die Kommission für innere Verwaltung zusammen. Es handelte sich um Einführung des Alters- und Invalidentätsgesetzes. Zum Berichterstatter wurde Oberbürgermeister Raft-Cannstatt gewählt.

Stuttgart, 31. März. An der K. Baugewerkschule beginnt der Sommerkurs am 9. April und schließt am 9. August. Anmeldungen können mündlich am 5. und 8. April von 8—12 und

2—6 Uhr im Anstaltsgebäude erfolgen. Ein Verzeichnis der Vorlesungen enthält der Staatsanzeiger vom 30. März.

Stuttgart, 31. März. Bekanntlich tritt mit dem 1. April in zahlreichen Gemeinden Württembergs ein Zuschlag zur Hundesteuer in Kraft. Derselbe differiert von 12 M., welchen Zuschlag Gmünd, Heilbronn und Stuttgart erheben, bis 1 M. Im ganzen haben 131 Gemeinden die Erlaubnis für einen Zuschlag erhalten, und zwar erheben 80 derselben den Zuschlag ohne Ausnahme gleichmäßig im ganzen Gemeindebezirk, während 51 derselben die Hunde der zu ihrer Gemeinde gehörigen Weiler, Höfe und einzeln stehenden Anwesen über die Hunde, welche zum Hüten von Schafen verwendet werden, oder beide Kategorien von Hunden von der Erhebung des Zuschlags ausnehmen.

Stuttgart, 31. März. Nach einer Mitteilung des Ausschusses der Stuttgarter Bäckerinnenschaft kostet vom 1. April ab 1 Kilo Weißbrot (vollgewichtig) 28 J., 1 Kilo Halbweißbrot 26 J., 1 Kilo Schwarzbrot 24 J. und 1 1/2 Kilo Schwarzbrot 35 J.

Stuttgart, 31. März. Von der Württb. Metallwarenfabrik wird zum Geburtstag des Reichskanzlers eine Bismarck-Medaille in den Handel gebracht. Die Medaille, deren Preis ein sehr niedriger ist, zeigt auf der einen Seite des Bildes den Fürsten mit der Umschrift: „Bismarck Herzog von Lauenburg.“ Die Rückseite enthält die Inschrift: „Zur Erinnerung an Deutschlands eisernen Kanzler 1871—1890.“

Stuttgart, 31. März. Samstag abend starb eine 18jährige Kellnerin, Tochter eines Kommissarvermeisters von Marbach, welche in einem Restaurant am alten Postplatz bedienstet war, ganz plötzlich, während sie mit einigen Herren ein Glas Wein trank. Während anfangs verlaute, ein Schlag habe den Tod herbeigeführt, heißt es jetzt, das Mädchen habe sich wegen einer Liebchaft vergiftet. Die Sektion wird das Nähere ergeben.

Stuttgart, 1. April. Die Kellnerin, welche Samstag, wie oben gemeldet, in einer hiesigen Restauration plötzlich tot vom Stuhl fiel, hat sich mit Blausäure vergiftet. Ihrem Liebhaber, welcher Sonntag von hier fortreisen wollte, hatte sie gesagt, er würde, wenn er abreise, vorher noch etwas erleben. Auch an ihren Vater, welcher über den Verlust ganz untröstlich ist, hatte sie ein Schreiben gerichtet, worin sie ihm den Vorschlag, sich das Leben zu nehmen, mitteilte. Eine Sektion der Leiche, welche heute nachmittag halb 5 Uhr auf dem Pragfriedhof beigesetzt wird, erfolgt unter den obwaltenden Umständen nicht.

Stuttgart, 1. April. Heute früh haben im Schlachthaus hier 2 Metzgerknechte mit einander Streit bekommen. Beide haben um eine Blutspalte gestritten. Einer hatte ein Messer in der Hand, der andere hat sich in dieses Messer gestochen und hiebei 3 Finger abgeschnitten. Der Verletzte wurde ins Katharinenhospital verbracht.

Stuttgart, 1. April. (Ein Maitäferjahr steht in Aussicht.) Infolge dessen enthält Nr. 6 des Amtsblattes des R. Ministeriums des Innern folgenden Erlaß: Sobald das Vorhandensein von Maitäfern in größerer Menge erhoben ist, sind die Ortsvorsteher durch die Oberämter zu veranlassen, ungesäumt Einleitungen zum Sammeln zu treffen. Wenn die Gemeindebehörden sich nicht veranlaßt finden, an das Sammeln durch von der Gemeinde zu bezahlende Personen besorgen zu lassen, so sind die Grundeigentümer, Pächter oder Nutznießer von Grundstücken in der Art in Anspruch zu nehmen, daß dem Einzelnen mit Rücksicht auf den Umfang seines Grundbesitzes und die Größe der drohenden Beschädigung die Quantität der von ihm abzuliefernden Maitäfer vorgeschrieben wird. Erforderlichenfalls ist bei den Schulbehörden darauf hinzuwirken, daß während der Dauer des Maitäferflugs mit dem Schulunterricht erst in der Tageszeit begonnen wird, welche sich zum Maitäfersammeln nicht mehr eignet. In jeder Gemeinde, in welcher das Sammeln von Maitäfern von Polizeiwegen angeordnet wird, ist durch die Gemeindebehörde ein Aufsicht zu bestellen, welcher die täglich gesammelten Quantitäten unter dem Namen der einzelnen Grundbesitzer in tabellarischer Form zu verzeichnen, die Käfer durch das ihm beizugebende Hilfspersonal übernehmen zu lassen und die Tötung der Käfer, welche am süglichsten mittelst Einbringung derselben in jeden Tag bereit zu haltendes siedendes Wasser geschieht, ferner die Lagerung der getöteten Käfer unter Erdschichten und Verwendung derselben zu Dünger zu überwachen hat.

Stuttgart, 1. April. (Kritischer Tag.)

Von dem Erdbentheoretiker Rudolf Falb ist der 5. April (Samstag) als ein kritischer Tag 2. Ordnung bezeichnet worden. Wir wollen nicht unterlassen, zu konstatieren, daß Falb mit dem 20. März als kritischen Tag 1. Ordnung (Epsilon 2c. 2c.) leider wieder einmal nur zu Recht gehabt hat.

Stuttgart, 30. März. Zur entgeltlichen Beschlußfassung über die Lohnforderungen und den Arbeitstag hatte sich der Fachverein der Flaschner gestern Abend im Stern versammelt. Es wurde nach langer und lebhafter Erörterung, die hauptsächlich die Arbeitszeit zum Gegenstand hatte, beschloffen, die angebotene Lohnhöhung von 10 Prozent anzunehmen, sowie 20 Prozent für Arbeit nach Feierabend bis 10 Uhr, 50 Prozent von 10 Uhr ab und an Sonntagen. Der Arbeitstag wurde auf 10 Stunden und zwar von 6—12 Uhr mit halbstündiger Vesperzeit und 1/2—6 Uhr abends ohne Vesperpause festgesetzt.

Ludwigsburg, 31. März. Heute morgen 7 Uhr verließ das 3. Bataillon 4. Infanterie-Regiments Nr. 122 die hiesige Garnison, um in seinen neuen Bestimmungsort Smünd abzurücken. Vor dem Abmarsch hielt der Garnisonsälteste, Generalleutnant v. Gleich, noch eine Ansprache an das Bataillon, welcher ein dreifaches Hurrah auf S. M. den Kaiser, als den obersten Kriegsherrn, und S. M. den König folgte. Hierauf setzte sich das Bataillon, unter Vorantritt der Musikkapelle des Infanterie-Regiments Nr. 121 und in Begleitung vieler Offiziere und hiesiger Einwohner in Bewegung. Am Schornborfer Thor wurde die Infanterie-Musik durch das Trompeter-Corps des Feldartillerie-Regiments Nr. 29 abgelöst; mit diesem wechselte in Oßweil die Dragonermusik, welcher in Neckargröningen die Ulanenmusik folgte und bis Hegnach begleitete.

Badnang, 31. März. Das Komite für Erbauung einer Bahnlinie von Plochingen über Schornborf, Kuderberg, Unterweissach nach Badnang wird nächsten Donnerstag im Saale z. Engel eine Versammlung abhalten.

Fellbach, 24. März. Gestern nachmittag fiel der 43jährige Zimmermann Königeter von Altdorf, W. Welzheim, der hier in Arbeit stand, von einem drei Stock hohen Baugerüst herunter und erlitt so bedeutende Verletzungen, daß er sechs Stunden nach Verbringung ins Bezirkskrankenhaus den Geist aufgab.

Untertürkheim, 31. März. Der Unfall, von welchem Herr Traubenwirt Sprecher am letzten Montag betroffen wurde, scheint eine schlimme Wendung zu nehmen. Er fiel an der Eisenbahnbochung in ein zerbrochenes unreinliches Trinkglas, wodurch ihm unterhalb des Knies alles Fleisch bis auf den Knochen durchschnitten wurde. Gestern Abend wurde der Verunglückte unter Anleitung des Herrn Medizinalrat Dr. Burkhardt und der hiesigen Aerzte nach Stuttgart in das Ludwigs-Spital verbracht, wo ihm heute das Bein oberhalb des Knies abgenommen werden wird.

Smünd, 30. März. Heute früh halb 7 Uhr marschierte das seit hier in Garnison liegende 3. Bataillon des 3. württ. Infanterie-Regiments Nr. 121 zum Garnisonswechsel nach Ludwigsburg ab, begleitet von einer großen Menschenmenge. Die Straßen, durch welche das Bataillon zog, hatten festlich geflaggt.

Niederstetten, 30. März. In der zur hies. Stadt gehörenden Teilgemeinde Sichertshausen ereignete sich heute ein schrecklicher Unglücksfall. Der Knecht des Bauern K. daselbst fühlte sich unwohl und konsultierte den hies. Krankentassenarzt. Dieser verschrieb ihm Tropfen mit der Weisung, alle 2 Stunden 10 Tropfen davon zu nehmen. Sei es nun, daß der Mann die Sache besonders gut machen wollte oder geschah es in Uebermut und Leichtsinne, kurz — der Mann trank die gesamte Mixtur auf einmal aus und ließ sich darauf noch zwei Glas Bier schmecken. Kaum hatte er aber das Bier ausgetrunken, da fiel er vom Stuhl und war eine Leiche.

Craißheim, 28. März. Vor Kurzem verendete in einer nahegelegenen Kunstmühle ein 12jähriges Pferd nach höchst auffallenden kurz andauernden Krankheitserscheinungen. Bei der Sektion fand man im Grimmdarm einen Darmstein von nahezu runder Gestalt und ganz ungewöhnlicher Größe (im Durchmesser 21 cm und im Gewicht 7 Kilo 250 Gr.). In Folge vorausgegangener rascher Bewegung (Steigens und Ausschlagens) hat der Darmstein die Wandung des Grimmdarms

durchbrochen und hiedurch den Tod des Pferdes verursacht.

Ulm, 30. März. Die Einladung an den Kaiser, Ulm am Münsterfest durch seine Gegenwart zu beehren, ist erst vor 5 Tagen abgegangen. Es hängt daher vor allem von der Zusage des Kaisers ab, ob das Münsterfest auf einen andern Tag als den der Grundsteinlegung (30. Juni) verlegt werden soll.

Wildbad, 31. März. Schon wieder durch-eilt eine Mordklunde unsere Stadt. Der Fuhrmann G. erstach den Zimmermann Gutbus und verletzte dessen Frau lebensgefährlich. Der Mörder ist dingfest gemacht; derselbe soll ein notorischer Tierquäler sein.

Wildbad, 31. März. Der Grund zu dem oben berichteten doppelten Mordschlag lag in einem Familienzwiste, welchen der Mörder G. mit seinem Schwager, Zimmermann Gutbus hatte, wegen der Hinterlassenschaft ihrer beiderseitigen Schwiegermutter. Es handelte sich um die geringe Summe von 1000 M., welche als sein Anteil notariell seiner Verwaltung entzogen und seinem Kinde vermacht worden war. Der Verbrecher wird als ein äußerst roher Mensch geschildert, der wegen Tierquälerei an seinem eigenen Pferd öffentliches Aergeris erregte und sowohl sein eigenes, als auch anderer Leben für nichts achtete, schon voriges Jahr hatte er einen Selbstmordversuch durch Erhängen gemacht und wurde von seiner nunmehr verstorbenen Schwiegermutter abgeschnitten. Am gestrigen Abend saß er in einer hiesigen Wirtschaft und wollte eben seine Zecher bezahlen, als der Wirt ihm sagte, daß seine Frau dagewesen sei und ein halbes Pfund Fleisch geholt habe, welches er ihm in Abzug bringen müsse. G., welcher sein Weib schon lange Zeit vorher fast täglich mißhandelte, lief wütend nach Hause und traf seine Frau im Stalle, das Pferd fütternd. Sogleich ergriff er sie bei den Haaren und begann seine gewöhnlichen Mißhandlungen. Die Frau aber entließ ihm in die Wohnung eines Fabrikarbeiters und verschloß die Thüre vor dem Wüterich, der mit dem Einstoßen derselben drohte. Unterdessen kam der Flaschnergeselle Schmid dazu, welcher dem G. abwehren wollte, wofür ihm dieser den Daumen durchbiß; sodann kamen seine Schwägerin Gutbus und sein Schwager gelaufen. Der Frau Gutbus stach G. sofort ein Messer in die Schläfe und verletzte sie auch am Halse, so daß an ihrem Auskommen gezweifelt wird; hierauf warf er sich dem zu Hilfe eilenden Zimmermann Gutbus, der bedeutend größer und stärker war als er und als ein rechtschaffener Bürger bekannt ist, entgegen und brachte ihm eine tiefe Halschnittwunde bei, die den sofortigen Tod zur Folge hatte. Darauf zog er sich in ein an sein Schlafzimmer anstößendes kleineres Zimmer zurück und verschloß die Thüre. Dort wurde er trotz seiner Drohungen vom Landjäger und einigen Bürgern festgenommen und auf das Rathaus gebracht. Unterwegs hatte die Polizei den Gefangenen gegen die aufgeregte Menge zu verteidigen, welche ihn auf der Stelle lynchen wollte. Heute morgen um 8 Uhr war das Gericht zur Stelle, um den Thatbestand aufzunehmen. Der Mörder ist ein junger, schwächlicher Mensch von ca. 26 Jahren.

Vom Lande. Für die Hausfrauen, wie für die Butterverkäufer ist eine Entscheidung des Reichsgerichts von Bedeutung. Nach derselben darf Butter, die nicht genügend ausgepresst ist und somit eine ungehörige Menge Wasser enthält, nicht in den Verkauf gebracht werden. Das Reichsgericht hat erkannt, daß in dem ungenügenden Auspressen der Butter, so daß dieselbe eine den normalen Prozentsatz übersteigende Menge Wasser enthält, eine Verfälschung der Butter, somit ein Vergehen gegen das Nahrungsmittelgesetz zu finden ist.

### Tagesberichte.

Berlin, 30. März. Die Nachricht, Fürst Bismarck habe den Herzogtitel abgelehnt, wird der „Post“ als unrichtig bezeichnet. Weder habe der Fürst bisher abgelehnt, noch liege ein Anzeichen, das eine solche Absicht Bismarcks zu mutmaßen berechtigt, vor.

Berlin, 30. März. Der Vorstand der deutschen Kolonialgesellschaft hat das Präsidium beauftragt, eine Eingabe an den Reichskanzler zu richten, worin um die Sicherung der Grenzen der deutschen Interessensphäre in Afrika gebeten wird.

Die Grenze sei allerdings durch die Note vom 2. Juli 1887 anerkannt, aber jedermann wisse, daß die Auslegungen so verschiedene sind, daß neue Unterhandlungen zur Feststellung der Grenzen notwendig sind.

Berlin, 31. März. Vorläufig sollen, wie man hört, die halbamtlichen Veröffentlichungen nicht mehr in der Nordd. N. Z., sondern sämtlich im nichtamtlichen Teile des Reichsanz. erscheinen. Weitere Veränderungen im halbamtlichen Mitteilungsweesen stehen bevor.

Berlin, 30. März. Eine hiesige Korrespondenz teilt mit, eine Anzahl der der Arbeiterschut-Konferenz delegierten Sachverständigen der meistinteressierten Staaten, Deutschland, Frankreich, England und Belgien, hätten beschloffen, noch eine Reihe von engeren Sitzungen zu veranstalten, in denen gewisse Punkte, die im Konferenz-Programm nicht enthalten waren, zur eingehenden Beratung kommen sollen.

Nach der Allg. Reichskorr. steht die Verlobung der Prinzessin Viktoria von Preußen mit Prinz Albert von Sachsen-Altenburg nahe bevor.

In Leipzig ist am 29. März der Premierlieutenant Hoffmann vom Inf.-Regt. Nr. 107 das Opfer eines Unglücksfalles geworden. Bei einem Spazierritt ist das Pferd durchgegangen und hat den Reiter derartig auf das Straßenpflaster geworfen, daß sofort der Tod eintrat. Der Verunglückte war der auch in weiteren Kreisen bekannte Erfinder des kürzlich in der Armee eingeführten Entfernungsmessers.

Nürnberg, 31. März. Aus der Nachbarstadt Bayreuth ist die Nachricht hierhergelangt, daß heute morgen die weithin bekannte Kunst- und Thonwarenfabrik von Ludwig Sailer samt den wertvollen Modellen ein Raub der Flammen wurde.

Paris, 31. März. Wie die Morgenblätter aus Kotonu melden, haben die franz. Truppen 5 Dörfer am Flusse Deume eingenommen und verbrannt.

Paris, 1. April. Vcht spanische Arbeiter wurden bei Duchon in den Pyrenäen von Schneelawinen verschüttet.

London, 31. März. Die meisten Morgenblätter besprechen das Ergebnis der Arbeiterschut-Konferenz auf das Freundlichste und versprechen sich davon heilsame Folgen. Morning Post, Times, Daily Telegraph beglückwünschen den deutschen Kaiser in wärmster Weise, die Initiative zu dem humanitären Werke ergriffen zu haben.

Petersburg. Die russischen Militärbehörden beschloffen, mehrere neue Forts in der Umgebung von Warschau errichten zu lassen.

### Handel und Verkehr.

Stuttgart, 31. März. (Landesproduktbörse.)

Wir notieren per 100 Kilo.: Weizen russ. Say. 22,70—22,75 M., Redwinter 22 M., rumän. 21,80 bis 22,30 M., Hirsa 21,90—22,50 M., azima 21,50—22,40 M., bayer. 23,50 M., Landweizen 22 M., Kernen Oberländer 23,25—23,50 M., Gerste ungar. 20,40—20,70 M., Mais 12,90 M.

Suppengries 33,50 bis 34 M., Wehl Nr. 0 34 bis 34,50 M., Nr. 1 32.— bis 32,50 M., Nr. 2 30,50 bis 31 M., Nr. 3 28,50 bis 29,50 M., Nr. 4 25 bis 25,50 M. pr. 100 kg, Kleie mit Sac 9 M.

### Verfälschte schwarze Seide.

Man verbrenne ein Mütterchen des Stoffes, von dem man taufen will, und die etwaige Verfälschung tritt sofort zu Tage: Rechte, rein gefärbte Seide kräuselt sofort zusammen, verlöscht bald und hinterläßt wenig Asche von ganz hellbräunlicher Farbe. — Verfälschte Seide (die leicht speckig wird und bricht) brennt langsam fort, namentlich glimmen die „Schußfäden“ weiter (wenn sehr mit Farbstoff erschwert), und hinterläßt eine dunkelbraune Asche, die sich im Gegensatz zur ächten Seide nicht kräuselt sondern krümmt. Zerdrückt man die Asche der ächten Seide, so zerstäubt sie, die der verfälschten nicht. Das Seidenfabrik-Depôt von G. Henneberg (K. und K. Hofliefer.) Zürich versendet gern Muster von seinen ächten Seidenstoffen an Jedermann, und liefert einzelne Koben und ganze Stücke porto- und zollfrei ins Haus.

### Für's Herz!

Des Heilands Wort: „Es ist vollbracht!“ Welch hohen Trost kann es uns geben, Wenn wir auch sind darauf bedacht, Nach Gottes Willen trenn zu leben!